

## Ursprünge der Weltwirtschaft

PD Dr. Oliver Volckart  
Sprechstunde Do. 10:00-12:00  
Spandauer Str. 1  
10178 Berlin  
Raum 329

1

---

---

---

---

---

---

---

---

## Neue Institutionenökonomik

- Was ist die Neue Institutionenökonomik (NIÖ)? Eine kurze Einführung.
- Auf welchem Menschen- und Gesellschaftsbild beruht die NIÖ?
- Zentrale Theorieelemente der NIÖ.

2

---

---

---

---

---

---

---

---

## Überblick (1)

Was sind Institutionen?

“Man-made restrictions of human interaction”  
(D.C. North).

- Verfassungen
- Gesetze
- Sitten, Bräuche
- Regeln der Ethik, der Moral usw.

Definition: Eine Institution ist eine Regel  
mit ihrem Durchsetzungsmechanismus.

3

---

---

---

---

---

---

---

---

## Überblick (2)

Gliederungskriterien (A):

D.C. North (1981):

- Nicht-kodifizierte soziale Normen      Informelle Institutionen
- Kodifizierte Verfassungen & Gesetze      Formelle Institutionen

Problem: Gesellschaften ohne kodifiziertes Recht, aber mit stark formalisierten Institutionen

4

---

---

---

---

---

---

---

---

## Überblick (3)

Gliederungskriterien(B):

Kiwit und Voigt (1995):

- Von privaten Akteuren durchgesetzte Regeln      interne Institutionen
- Mit Hilfe des staatl. Gewaltmonopols durchgesetzte Regeln      externe Institutionen

Problem: Existenz v. Staaten mit Gewaltmonopol keine Selbstverständlichkeit

5

---

---

---

---

---

---

---

---

## Überblick (4)

Worum geht es der NIÖ?

Grundlegende Annahme:

- Institutionen wichtig für die Leistungsfähigkeit von Volkswirtschaften.
1. Die NIÖ analysiert, wie Institutionen wirtschaftliches Handeln (und dessen Ergebnisse) beeinflussen.
  2. Die NIÖ untersucht, wie Institutionen entstehen und sich im Zeitablauf verändern.

6

---

---

---

---

---

---

---

---

## Menschen- & Gesellschaftsbild (1)

Annahmen über menschl. Verhalten (A)

- NIÖ: Menschen sind kreative, eigeninteressierte, beschränkt-rationale Akteure.

Damit teilt die NIÖ einige Verhaltensannahmen der Neoklassik:

- Die Rationalitätsannahme.
- Die Annahme eigeninteressierten Handelns.

7

---

---

---

---

---

---

---

---

## Menschen- & Gesellschaftsbild (2)

Annahmen über menschl. Verhalten (B)

Unterschiede zur Neoklassik:

1. Annahme "beschränkter" Rationalität

- Beschränkte Fähigkeit, entscheidungsrelevante Informationen zu erwerben, zu speichern und zu verarbeiten.

2. Annahme der Kreativität

- Fähigkeit, mit neuen Problemlösungen zu experimentieren.

8

---

---

---

---

---

---

---

---

## Menschen- & Gesellschaftsbild (3)

Annahmen über menschl. Verhalten (C)

Implikationen:

- Aufgrund ihrer konstitutionellen Unwissenheit sind Menschen nicht fähig, ihre Handlungsoptionen zu vergleichen.
- Daher keine Nutzenmaximierung.
- Stattdessen verwenden sie unvollständige Informationen, Erfahrungen aus der Vergangenheit und ihre Kreativität, um Handlungsweisen zu wählen.

9

---

---

---

---

---

---

---

---

## Menschen- & Gesellschaftsbild (4)

Annahmen über die Gesellschaft (A)

Methodologischer Individualismus:

- Die Entwicklung sozialer Systeme wird als Ergebnis von Handlungen erklärt, die die Bestandteile dieser Systeme gewählt haben.
- Systembestandteile: Individuen oder Organisationen (z.B. Firmen).
- Ursprung: schottische Sozialphilosophie des 18. Jhs. (David Hume, Adam Ferguson).

10

---

---

---

---

---

---

---

---

## Menschen- & Gesellschaftsbild (5)

Annahmen über die Gesellschaft (B)

Problem: Wie funktioniert die Verbindung zwischen dem Handeln der Systembestandteile und der Entwicklung des Systems als ganzem?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, z.B.:

- Die unsichtbare Hand.
- Externe Effekte.

11

---

---

---

---

---

---

---

---

## Theorieelemente (1)

Property Rights (A)

Gegenstand des Austauschs sind nicht Güter, sondern Handlungsrechte (Property Rights), z.B.:

- "Usus" - das Recht, ein Gut zu nutzen.
- "Usus fructus" - das Recht, die Erträge eines Guts zu nutzen.
- "Abusus" - das Recht, Aussehen, Substanz oder Standort eines Guts zu ändern.

Aber: PRs können fast unendlich aufgeteilt werden.

12

---

---

---

---

---

---

---

---

## Theorieelemente (2)

### Property Rights (B)

Property Rights beeinflussen ökonomisches Verhalten:

- Sie beeinflussen die Anreize für produktives Handeln.
- Sie beeinflussen die Internalisierung externer Effekte.

Wenn PRs zum Privateigentum gebündelt sind, sind Leistungsanreize im allgemeinen am stärksten und externe Effekte am geringsten.

13

---

---

---

---

---

---

---

---

## Theorieelemente (3)

### Transaktionskosten (A)

Die Nutzung des Markts (d.h. der Austausch von PRs) kostet etwas:

- Man muss einen Tauschpartner finden (Suchkosten).
- Man muss den Vertrag aushandeln (Verhandlungskosten).
- Man muss gewährleisten, dass der Vertrag nicht gebrochen wird (Durchsetzungskosten).

14

---

---

---

---

---

---

---

---

## Theorieelemente (4)

### Transaktionskosten (B)

Transaktionskosten sind wichtig für ökonomische Entwicklung:

- Sie bestimmen, wie gut Austauschgewinne realisiert werden können.

Das Niveau der TK hängt ab von

- Technologie
- Institutionen

15

---

---

---

---

---

---

---

---

## Theorieelemente (5)

### Institutioneller Wandel (A)

Institutionen ändern sich aufgrund von Entscheidungen individueller Akteure:

- Der Ertrag von Arbeit, Kapital und Boden ist unter verschiedenen Institutionensystemen unterschiedlich hoch.

Nachfrage nach neuen Institutionen wegen

- Änderungen der relativen Preise (z.B. H. Demsetz),
- technischen Neuerungen (z.B. D.C. North).

16

---

---

---

---

---

---

---

---

## Theorieelemente (6)

### Institutioneller Wandel (B)

Trotz der Nachfrage nach Änderungen können Institutionen langfristig stabil sein:

- Institutionelle Änderungen sind kostspielig,
- Institutionelle Änderungen erfordern kollektives Handeln, oder
- Herrscher profitieren vom status quo (z.B. durch rent seeking).

17

---

---

---

---

---

---

---

---

## Ein Problem mit NIÖ

Die Annahme begrenzter Rationalität

Im historischen Zusammenhang führt diese Annahme zu tautologischen Erklärungen.

Warum?

- Wir können nicht wissen, wie viele Informationen bestimmte historische Akteure erwerben, speichern und verarbeiten konnten.
- Es ist leicht anzunehmen, dass ihre Rationalität genau so beschränkt war, dass dies ihr Handeln erklärt.

18

---

---

---

---

---

---

---

---